

Senioren-Wohnanlage auf dem Post-Gelände

NEUBAU Schluss mit dem jahrelangen Stillstand am Plärrer 11 in Lauf: Es kommt Bewegung in das Projekt alte Post. Ein neuer Bauherr will hier ein Gebäude mit 74 Eigentumswohnungen im Bereich Servicewohnen bauen. Das sind die Pläne.

VON KATJA JÄKEL

LAUF – „Was vorher war, spielt jetzt keine Rolle mehr“, sagt ein sehr zufriedener wirkender Bürgermeister Thomas Lang beim Pressegespräch. Der Nachschandfleck, das alte Postgebäude am Plärrer 11, soll nun endlich verschwinden. Mit der Maisel Projektentwicklung GmbH aus Hohenstadt ist ein neuer Bauherr an Bord und der hat ganz andere Pläne für den Neubau im Gepäck. Die drehen sich um Seniorinnen und Senioren, die noch rüstig sind und sich auf angenehme Art wohnlich verkleinern wollen. „Servicewohnen“ nennt sich das Konzept, das auch einen 24-Stunden-Pflegedienst beinhaltet.

Geplant seien 74 Eigentumswohnungen auf jeweils 50 bis 80 Quadratmetern, die einen Kaufpreis ab 325.000 Euro haben sollen und barrierefrei und altersgerecht geplant sind. Und die sich sowohl zum Selbstbezug als auch als Kapitalanlage mit anschließender Vermietung eignen, erklärt Jörg Maisel, geschäftsführender Gesellschafter der Firmengruppe Maisel, die mit etlichen Gebäuden wie dem AWO-Seniorenheim in Lauf oder Fackelmann in Hersbruck in der Region präsent sind. Das Bauvorhaben habe ein Gesamtvolumen von rund 30 Millionen Euro.

Das Besondere am Servicewohnen sei das Ziel, den Bewohnern einen 24-stündigen pflegerischen Bereitschaftsdienst anzubieten – für den und weitere Dienstleistungen müssen sie eine Service-Pauschale bezahlen. Das Konzept habe sich bereits bei ihrem Projekt Seniorenresidenz Hohenstadt als sehr erfolgreich erwiesen.

In Hohenstadt konnte die Firma Maisel die dortige Diakonie als Part-

ner gewinnen, erzählt Pfarrer Jan-Peter Hanstein im Pressegespräch, „jetzt sind wir, der Verein für Gemeindediakonie Unteres Pegnitztal, als Träger in Lauf dabei“. Betreiben wird die Diakonie Unteres Pegnitztal den 24-Stunden-Bereitschaftsdienst und einen „großen Sozial- und Gemeinschaftsbereich“, der sich auf der unteren Ebene befinden wird und sich zum Plärrer 11 hin öffnet. In einem Restaurant könne ein gebuchtes und vor Ort frisch gekochtes Mittagessen eingenommen werden, wenn die Bewohner nicht selbst in ihren Apartments kochen möchten. Hier seien aber auch Gäste von außen und Besucher willkommen.

Eine Möglichkeit sei auch, mit der Laufer Tagespflege der



So könnte die neue Wohnanlage für Senioren am Laufer Plärrer 11 künftig aussehen.

Foto: Maisel Wohn + Gewerbebau GmbH



Bauunternehmer Jörg Maisel (r.) erklärt Bürgermeister Thomas Lang (M.) und Pfarrer Jan-Peter Hanstein den Plan.

Foto: Katja Jäkel

P&P-Group in Fürth, hätten sich dagegen „zäh, aber letztendlich erfolgreich“ gestaltet.

Mit der P&P-Group sei es „ein Ärgernis“ gewesen, sagt Thomas Lang rückblickend. Das alte Postgebäude am Bahnhof rechts der Pegnitz steht seit September 2023 leer. P&P wollte nach dem Abriss hier eine große Wohnanlage bauen (die PZ berichtete mehrfach). Doch passiert ist – nichts. Umso zufriedener ist die Stadt Lauf nun mit den Plänen des Bauunternehmers Maisel.

Öffnung zum Plärrer

Dessen hauseigenes Architekturbüro hat einen neuen Entwurf für die viergeschossige Wohnanlage mit einem begrünten Innenhof und Öffnung zum Plärrer hin angefertigt. Statt eines reinen Flachdachs ist etwa ein Satteldach mit Giebeln und begrünten Flächen angedacht. „Wir wollen ein nachhaltiges Energiekonzept“, so Maisel.

Der Wohnungsmarkt ist auch in Lauf angespannt: „Gerade ältere Menschen würden gerne ihr Haus verkaufen und in eine Wohnung ziehen, finden aber nichts. Und Familien suchen dagegen verzweifelt nach größeren Räumlichkeiten“, fasst Bürgermeister Lang zusammen. Hier könne das neue Bauprojekt vielleicht Bewegung in den Wohnungsmarkt bringen, hofft Lang, der das Projekt einen „Meilenstein für Lauf“ nennt. Der Bauantrag ist eingereicht, jetzt müssen Bauausschuss und Stadtrat ihre Zustimmung geben und das Landratsamt das Bauvorhaben genehmigen. Der Abbruch des alten Postgebäudes ist im Frühjahr 2027 geplant, Baubeginn im Frühsommer. Die ersten Bewohner könnten, wenn alles gut läuft, Mitte/Ende 2029 einziehen.

Diakonie aus der Hersbrucker Straße in das neue Gebäude zu ziehen und statt bisher zwölf Plätzen dann 20 anbieten zu können. Über unabhängige Pflegeeltern werde ebenfalls nachgedacht. Hanstein würde sich wünschen, „dass hier ein richtiger Pflegestützpunkt für alle Laufer entsteht“.

Er habe die Berichterstattung rund um die alte Post in Lauf und den Projektentwickler P&P mit Interesse verfolgt, sagt Jörg Maisel. Im Hinterkopf hatte er bereits, auf dem „Filetstück mit bester Verkehrsanbindung und Nähe zur Altstadt“ Servicewohnen anzubieten. Als er im Frühjahr 2026 auf die Stadt Lauf zugeht, zeigte sich der Bürgermeister sehr offen für seine Idee. Die Verhandlungen mit dem damaligen Besitzer, der